

## 2.13 „Bunte Sonnenvögel“, Tagfalter am Tamischbachturm – Ergebnisse des GEO-Tages 2008

Anton Koschuh, Christina Remschak, Florian Bodner und Christian H. Schulze

### EINLEITUNG UND METHODE

Ausgedehnte bunte Blumenwiesen und Almen, wärmende Sonne und duftende Sommerluft. Was noch fehlt? Die Insekten – zum Beispiel die auffälligen Tagfalter. Überall kann man sie nun flatternd oder an Blüten sich labend sehen. Ihr unbeschwertes teilweise hektisches Flattern und ihre Farbenvielfalt faszinierten seit jeher nicht nur Entomologen. Was viele Laien nicht wissen: Ganz unbeschwert ist das Leben der farbenprächtigen „Sonnenvögel“ nicht. Meist schaffen nur weniger als 10 % der Raupen die Entwicklung bis zum erwachsenen Tier, der Rest fällt Räubern und Parasitoiden zum Opfer. Auch das Leben der Falter ist nicht einfach. Ein Falterleben dauert bei den meisten Arten nur rund ein bis zwei Wochen. Zusätzlich wird die Aktivität der Falter durch ungünstige Witterungsverhältnisse eingeschränkt. Ist das Wetter kühl und der Himmel verdunkelt, sind sie nicht in der Lage, aktiv zu sein und müssen ruhen. Bei sonnigem Wetter vor einem Gewitter wird die Zeit für Erledigungen knapp und die „bunten Sonnenvögel“ kommen ordentlich in Stress. Schnell wird noch Nektar getankt und Salz von Bodenstellen aufgenommen, um für die nächste kühle Periode ausreichend Energiereserven zu haben. Die Männchen müssen ein Weibchen lange umwerben, denn unbegattete Weibchen sind meist rar und sehr wählerisch. Das bedeutet, Reviere zu besetzen, diese gegenüber Konkurrenten zu verteidigen oder sie auf der Suche nach Weibchen immer wieder (oftmals bestimmte Randstrukturen wie Waldränder) abzufliegen. Haben die Weibchen einmal einen Partner ausgewählt, nehmen sie sich für die Begattung meist viel Zeit, um eine optimale Befruchtung der Eier zu gewährleisten. Ein Weibchen legt je nach Art und Lebensdauer maximal 50 bis 700 Eier. Die Ei-Ablage findet an lebenden Teilen der Raupen-Nahrungspflanze oder in der Nähe dieser an trockenen, geschützt liegenden, toten Pflanzenresten statt.

Mögliche Raupen-Nahrungspflanzen werden vom Weibchen intensiv hinsichtlich Qualität geprüft. Da muss einiges punktgenau stimmen: Besonnung, Luftfeuchte, Größe und Höhe der Pflanze sowie der Nährstoffgehalt. Erst wenn alle Faktoren erfüllt sind, werden Eier abgelegt. Oft dauert es mehrere Minuten bis ein Weibchen sich nach einträglicher Prüfung für eine Ei-Ablage entscheidet. Danach belohnen sich die Weibchen gerne wieder einmal mit einem ausgiebigen Trunk auf einer Blüte. Hierbei werden sie nicht selten von aufdringlichen Männchen gestört. Doch jeder Versuch wird von Weibchen abgeblockt, denn einmal begattete Weibchen gehen meist keine weitere Begattung mehr ein.

Tagfalter haben im Naturschutz eine hohe Bedeutung. Wegen ihrer großen Popularität und aufgrund ihrer hohen ökologischen Ansprüche werden sie als Ziel- und Schirmarten im Naturschutz eingesetzt (HÖTTINGER 2002). In Österreich leben rund 210 Arten. 15 Arten sind nach der FFH-Richtlinie der Europäischen Union geschützt (KOSCHUH & GEPP 2008).

Tagfalter-Erfassungen wurden von den Autoren am Tamischbachturm vom 25., 26. und teilweise auch noch am 27. Juli 2008 durchgeführt. Die feuchtkühlen Witterungsbedingungen an den ersten beiden Tagen ließen keine effektive Suche nach Tagfaltern zu. Dennoch gelangen auch an diesen Tagen in kurzen Zeitperioden mit hoher Sonneneinstrahlung Beob-

achtungen zu Tagfaltern. Die überwiegende Zahl an Tagfalternachweisen konnte jedoch während länger andauernder sonniger Tagesabschnitte am 27.07. erbracht werden. Manche Imagines wurden zur sicheren Bestimmung mit einem Schmetterlingsnetz gefangen. Bei schlechtem Wetter wurden Zufallsfunde von Raupen und in der Vegetation ruhenden Faltern notiert. Die Suche nach dem Enzian-Ameisenbläuling *Maculinea alcon* (Denis & Schiffermüller, 1775) – potenzielle Raupen-Nahrungspflanzen wurden auf dort abgelegte Eier oder Eischalenreste kontrolliert – blieb erfolglos.

Die Bestimmung der beobachteten Tagfalter erfolgte nach SBN (1991), TOLMANN & LEWINGTON (1998) und STETTNER et al. (2007). Folgende Mitarbeiter unterstützten uns durch Fundhinweise: Gernot Kunz, Franziska Maier, Alexander Platz und Reinhard Thaller. Leider wurde die lepidopterologisch sehr interessante Hochkarschütt von den Bearbeitern selbst nicht besucht, weshalb alle Nachweise aus diesem Bereich von Kollegen stammen.

### ERGEBNISSE UND NATURSCHUTZ-RELEVANZ

Die Zahl von insgesamt 28 nachgewiesenen Tagfalterarten (Tab. 1) ist für die untersuchten Höhenlagen, die Jahreszeit und den kurzen Erfassungszeitraum von nur wenigen Tagen als relativ hoch einzustufen. REMSCHAK (2005) fand im Rahmen einer eingehenden einjährigen Erhebung auf zwei Almen des Nationalparks Gesäuse 57 Arten. SCHWEIGHOFER (2001) konnte bei noch umfangreicheren Erhebungen im Wildnisgebiet Dürrenstein (Nordöstliche Kalkalpen, Niederösterreich) 67 Arten feststellen.

Insgesamt wurden am Tamischbachturm im Rahmen dieser Erhebungen sechs gefährdete Tagfalterarten festgestellt. Hervorzuheben sind die Vorkommen von *Boloria titania* (Abb. 1) auf einer Lawinenrinne und in Hochstaudenfluren zwischen der Ennstaler Hütte und Standorten in der Umgebung der Hochscheibenalm. Auf feuchten beweideten Stellen oberhalb der Waldgrenze wurde auch *Boloria thore* gefunden. Beide *Boloria*-Arten haben eine boreoalpine Verbreitung und leben in feuchten aufgelockerten Wäldern und Waldsäumen an verschiedenen Veilchenarten (*Viola* spp.) (STETTNER et al. 2007). Auf den mageren Weideflächen der Scheibenalm und östlich davon wuchs Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*), eine Raupen-Nahrungspflanze von *Maculinea alcon*. Die Suche nach Eiern verlief jedoch negativ.



Abb. 1 | *Boloria titania*, Weibchen – Lawinenrinne östlich der Hochscheibenalm | Foto: A. Koschuh

Die offenen steilen Schuttfluren und Felswände an der Südseite des Tamischbachturmes zur Enns hin bieten zahlreichen gefährdeten Tagfalterarten geeignete Lebensräume. Besonders hervorzuheben sind die Vorkommen des nach Anhang IV geschützten *Parnassius apollo*, dessen Raupen sich auf Weißer Fetthenne (*Sedum album*) entwickeln. Naturschutzfachlich sind aus schmetterlingskundlicher Sicht demnach die Lawinenrinnen und Schuttflächen an den Südhängen des Tamischbachturmes als hochwertige Flächen einzustufen. Erstrebenswert wäre es daher, die Lawinenschneisen in ihrer natürlichen Dynamik zu erhalten und nicht zu verbauen.

Auch eine Trendwende – weg von einer flächigen Reduzierung der Almflächen durch Neu-Aufforstung hin zu einer Ausdehnung einer extensiven Almwirtschaft – wäre am Tamischbachturm aus der Sicht des Tagfalterschutzes wünschenswert. Weitere Erhebungen in allen Biotopen des Gebietes, vor allem auch unter einer Seehöhe von 1.000 m, wären anzustreben und würden mit Sicherheit zu bemerkenswerten Ergebnissen (GREIMLER 1993, REMSCHAK 2005, SCHWEIGHOFER 2001, KERSCHBAUMSTEINER et al. 2006) führen.

Tab. 1 | **NACHWEISE VON TAGFALTERN AM 25. UND 26. JULI 2008 IM GEBIET DES TAMISCHBACHTURMES**  
Gemäß FFH-Richtlinie der EU geschützt. Gefährdung gemäß **RL** = Rote Liste Österreichs (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 2005): **VU** = Vulnerable, **NT** = Near Threatened

Nr.	Deutscher Name	Lateinischer Name	RL	Lebensraum	Fundorte (Anzahl der Individuen)
1	Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i> (Linnaeus, 1758)		Hochstaudenflur	Ennstaler Hütte (1 Falter & Raupen)
2	Feuriger Perlmutterfalter	<i>Argynnis adippe</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	NT	Hochstaudenflur	Hochschiebenalm SW (1)
3	Großer Perlmutterfalter	<i>Argynnis aglaja</i> (Linnaeus, 1758)		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)
4	Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i> (Linnaeus, 1758)		Schutthang	Hochkarschütt (1)
5	Früher Perlmutterfalter	<i>Boloria euphrosyne</i> (Linnaeus, 1758)		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm SW (1)
6	Alpenperlmutterfalter	<i>Boloria thore</i> (Hübner, 1803)	VU	Magerweide	Ennstaler Hütte NE (1)
7	Natterwurz-Perlmutterfalter	<i>Boloria titania</i> (Esper, 1793)	NT	Hochstaudenflur, Lawinengang	Ennstaler Hütte (1), Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm N (2), Hochschiebenalm E (2)

Abb. 2 | *Lycaena tityrus* ♂, eine Feuerfalterart in den blütereicheren Hochstaudenfluren an der Ennstaler Hütte | Foto: Ch. Schulze



Nr.	Deutscher Name	Lateinischer Name	RL	Lebensraum	Fundorte (Anzahl der Individuen)
8	Weißbindiges Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha arcania</i> (Linnaeus, 1761)		Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1)
9	Postillon	<i>Colias croceus</i> (Fourcroy, 1785) Wanderfalter		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)
10	Graubindiger Mohrenfalter	<i>Erebia aethiops</i> (Esper, 1777)		Wald, Hochstaudenflur, Almwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm N (1), Hochschiebenalm (2), Hochschiebenalm SW (2), Köpfründl E (1)
11	Weißbindiger Mohrenfalter	<i>Erebia ligea</i> (Linnaeus, 1758)		Almwiese, Hochstaudenflur	Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm SW (1)
12	Gelbgefleckter Mohrenfalter	<i>Erebia manto</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)		Almwiese, Hochstaudenflur	Ennstaler Hütte (1), Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm (1)
13	Doppelaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia oeme</i> (Hübner, 1804)		Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1)
14	Unpunktierter Mohrenfalter	<i>Erebia pharte</i> (Hübner, 1804)		Hochstaudenflur	Ennstaler Hütte (1)
15	Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i> (Linnaeus, 1758)		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)
16	Braunauge	<i>Lasiommata maera</i> (Linnaeus, 1758)		Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm E (1)
17	Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i> (Poda, 1761)		Magerweide	Ennstaler Hütte (2) Ennstaler Hütte SE (2) Hochschiebenalm E (1)
18	Wachtelweizen-Schreckenfaller	<i>Melitaea athalia</i> (Rottemburg, 1775)		Lawinengang, Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm N (1), Hochschiebenalm E (3)
19	Baldrian-Schreckenfaller	<i>Melitaea diamina</i> (Lang, 1789)	NT	Hochstaudenflur, Schutthang, Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1), Hochschiebenalm N (1), Hochkarschütt (2)
20	Rostfarbiger Dickkopffalter	<i>Ochlodes sylvanus</i> (Esper, 1777)		Hochstaudenflur, Almwiese	Hochschiebenalm N (1), Hochschiebenalm (1)
21	Apollofalter	<i>Parnassius apollo</i> (Linnaeus, 1758)*	NT	Schutthang	Hochkarschütt (4)
22	Grünader-Weißling	<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758)		Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (2)
23	Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758)		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)
24	Silbergrüner Bläuling	<i>Polyommatus coridon</i> (Poda, 1761)	NT	Schutthang	Hochkarschütt (1)
25	Rotklee-Bläuling	<i>Polyommatus semiargus</i> (Rottemburg, 1775)		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)
26	Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus lineola</i> (Ochsenheimer, 1808)		Waldwiese	Wanderweg Ennstaler Hütte–Hochschiebenalm (1)
27	Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus sylvestris</i> (Poda, 1761)		Lawinengang	Hochschiebenalm E (1)
28	Admiral	<i>Vanessa atalanta</i> (Linnaeus, 1758) Wanderfalter		Hochstaudenflur	Hochschiebenalm N (1)

## Literatur

- GREIMLER J. 1993:** Steirische Biotopkartierung 1992. Ennstaler Alpen, Gesäuseberge. 2. Teil (Nordteil). – Unveröffentl. Bericht an die Steiermärkischen Landesregierung, S. 131
- HABELER H. 1981:** Lawinen als Lebensraumerhalter für Schmetterlinge (Ins., Lepidoptera). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum 10 (2), S. 95–97
- HÖTTINGER H. 2002:** Tagfalter als Bioindikatoren in naturschutzrelevanten Planungen (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperidae). – Insecta 8, S. 5–69
- HÖTTINGER H. & PENNERSTORFER J. 2005:** Rote Liste der Tagschmetterlinge Österreichs (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). – In: Zulka K. P. (Red.). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. – Herausgegeben von BMLFUW, Wien. Grüne Reihe 14/1, S. 331–354
- KERSCHBAUMSTEINER H., HABELER H. & STIMPFL G. 2006:** Zwischenbericht zum Stand der Erforschung der Schmetterlingsfauna der Spitzenbachklamm bei Sankt Gallen in der Steiermark (Lepidoptera). – Joannea Zoologie, S. 17–28
- KOSCHUH A. & GEPP J. 2008:** 15 Steirische EU-Tagfalter – Unter dem Schutz der FFH-Richtlinie. – Natur- und Landschaftsschutz in der Steiermark, Naturschutzbrief 48 (2), S. 3–7
- REMSCHAK C. 2005:** Bestandsaufnahme von Tagfaltern (Lepidoptera) auf zwei verschiedenen bewirtschafteten Almen im Nationalpark Gesäuse. – Unveröffentlichte Diplomarbeit, Naturwissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, S. 133
- SCHWEIGHOFER, W. (2001):** Tagfalter, Heuschrecken und Libellen im Wildnisgebiet Dürrenstein. – LIFE-Projekt Wildnisgebiet Dürrenstein, Forschungsbericht. Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten, pp. 180–204
- SBN (Schweizerischer Bund für Naturschutz) 1991:** Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten; Gefährdung; Schutz. Band 1, 3. Auflage. – Fotorotar, Basel, S. 516
- STETTNER C., BRÄU M., GROS P. & WANNINGER O. 2007:** Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. – ANL, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. Laufen, S. 248
- TOLMAN T. & LEWINGTON R. 1998:** Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – Kosmos, Stuttgart, S. 319

## Anschriften der VerfasserIn:

### DI Anton Koschuh

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung  
Krenngasse 38/13 | A-8010 Graz  
mailto: office@an-koschuh.at  
a.koschuh@naturschutzzinstitut.at

### Mag. Florian Bodner

Department für Populationsökologie  
Fakultät für Lebenswissenschaften  
Universität Wien  
Rennweg 14 | A-1090 Wien  
mailto: florian.bodner@univie.ac.at

### Mag. Christina Remschak

Eichelauweg 535  
A-8911 Admont  
mailto: christina.remschak@twin.at

### Dr. Christian H. Schulze

Department für Populationsökologie  
Fakultät für Lebenswissenschaften  
Universität Wien  
Rennweg 14 | A-1090 Wien  
mailto: christian.schulze@univie.ac.at

## 2.14 Amphibien und Reptilien – Tamischbachturm (Nationalpark Gesäuse)

Franziska Werba

### UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet wurde für die Amphibien etwas erweitert, um auch feuchtere, für diese Tiergruppe passende Lebensräume kontrollieren zu können. So wurde auch der Bereich zwischen der Ennstaler Hütte und der Eggeralm, das Butterbründl und die Strecke zwischen dem Butterbründl und der Hochscheidenalm stichprobenartig untersucht. Weiters wurden die Hochscheidenalm und der Kühmairboden abgegangen.

### METHODE

Alle festgestellten Arten wurden vermerkt, die GPS-Koordinaten und das Datum aufgenommen. Die untersuchten Gewässer wurden fotografiert. B. Gottsberger, J. Kahapka, Ch. Komposch, G. Kunz, L. Pabst, A. Platz und H. Wagner sei an dieser Stelle für weitere Beobachtungen gedankt.

### ERGEBNISSE

Die Erhebungen fanden am 26.07.2008 statt. Insgesamt konnten sieben Arten festgestellt werden (vgl. Tab. 1). Fortpflanzungsnachweise von Amphibien waren im Rahmen dieser Untersuchung nicht möglich. Im Zuge einer Amphibienkartierung im Jahr 2007 konnten auf der Haselkaralm, der Hüpflingeralm, dem Hüpflingerhals und der Scheucheggalm noch zwischen dem 20. und 23. Juli 2007 Bergmolch- und Erdkrötenlarven nachgewiesen werden (WERBA 2008). Einige Untersuchungsgewässer der vorliegenden Erhebung mit Funden von adulten Grasfröschen, Erdkröten bzw. Bergmolchen sind in Abb. 2 bis Abb. 4 zu sehen.

Tab. 1 | **DIE ERGEBNISSE DER HERPETOFAUNISTISCHEN ERHEBUNG – GEO-TAG DER ARTENVIELFALT 2008**  
Festgestellte Arten, der Gefährdungsgrad (NT = Near Threatened) nach der Roten Liste Österreichs (GOLLMANN 2007), der Fundort, GPS-Koordinaten und das Erhebungsdatum.

Nr.	Art	Anzahl Alter	RL Ö	Fundort	Koordinaten	Höhe	Datum
1	<b>Alpensalamander</b>						
	<i>Salamandra atra</i>	2 (m, w)	NT	SW Tamischbachturm, oberhalb Hochscheidenalm	14°41'18" 47°36'23"	1.235 m	25.07.2008
	<i>Salamandra atra</i>	1	NT	Eggeralm	47°37'16" 14°39'53"	1.471 m	26.07.2008
	<i>Salamandra atra</i>	1	NT	Wanderweg zw. Ennstaler Hütte und Gipfel	47°37'04" 14°40'47"	1.575 m	
	<i>Salamandra atra</i>	1	NT	Tamischbachturm SW-Flanke	14°41'22" 47°36'59"	ca. 1.750 m	26.07.2008

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Koschuh Anton [Toni], Remschak Christina, Bodner Florian, Schulze Christian H.

Artikel/Article: [2.13 "Bunte Sonnenvögel", Tagfalter am Tamischbachturm - Ergebnisse des GEO-Tages 2008. 212-216](#)